

# «Wir sind ein gutes Nischenprodukt»

Die Walliser Tischtennis-Elite traf sich am Wochenende in Brig-Glis. Wie steht es um den Sport mit dem kleinen Ball in unserer Region?

Markus Pianzola

Der Blick von oben macht Eindruck: 22 Tischtennis-Tische, aufgestellt fast schon in Reih und Glied, stehen am Samstag in der Briger Dreifachturnhalle «Adler».

86 Frauen und Männer wuseln abwechselungsweise um diese Tische herum und jagen mit einem kleinen Racket einem fast schon winzigen Kunststoffball nach. Hier ist Präzisionsarbeit gefragt. In insgesamt dreizehn Kategorien spielen sie um Walliser Meisterehren.

## Das Lob des Verbandspräsidenten

Dass der TTC Gampel-Steg als Mitorganisator auftritt, verwundert nicht. Der Verein feiert heuer erst sein zehnjähriges Bestehen, und in dieser kurzen Zeit hat er bereits einen beachtlichen Aufschwung erlebt. Doch eine Walliser Meisterschaft alleine zu stemmen, ein Ding der Unmöglichkeit aus logistischen Gründen. Man hätte in Gampel, Steg und Hohen in drei verschiedenen Turnhallen gleichzeitig spielen müssen. Da traf es sich gut, dass mit dem TTC Brig-Glis ein weiterer Oberwalliser Klub Interesse an der Organisation bekundete – und mit nahezu perfekter Infrastruktur punkten konnte.

Lob für dieses Tandem gibt es von höchster Stelle: «Ich sehe in meinem Alltag viele unterschiedliche Turnierorganisationen», sagt Pascal Giroud, der Präsident des Schweizer Tischtennisverbandes. «Was ich hier sehe, gefällt mir sehr. So viele Tische an einem Turnier im Wallis, das hat es meines Wissens seit über zwanzig Jahren nicht mehr gegeben.» Auch über die Stimmung am Turniertag weiss er nur Gutes zu berichten.

## Verhältnismässig schwierig zu erlernen

Giroud ist aber nicht nur Funktionär, er nimmt seit 44 (!) Jahren regelmässig und leidenschaftlich gern das Racket in die Hand. An den Walliser Meisterschaften spielt er in den Farben des TTC Gröne. Der höchste Tischtennis-Funktionär des Landes mag auch als Beispiel dafür herhalten, wie die Szene auf Aussenstehende wirkt.

Akteure wie Bostjan Krempus, Andreas Bumann oder Fabian Lenggenhager sind vielleicht auch manch einem nicht-tischtennisaffinen Sportfan aus dem Oberwallis bekannt. Einerseits, weil sie ihren Sport auf regionaler Ebene durchaus erfolgreich betreiben – und auch deshalb, weil sie dies bereits seit langer Zeit tun. Die jüngere Generation rückt nur zaghaft nach. Das liegt weniger am fehlenden Willen und Engagement der Vereine, sondern vielmehr an der Komplexität der Sportart.

Der Schritt vom «Pingpong» in den Strandferien hin zum Tischtennis ist nicht zu unterschätzen. «Der Sport an sich ist verhältnismässig schwer zu erlernen», weiss Silvio Abgottspon, Präsident des TTC Gampel-Steg. «Es dauert länger als in anderen



Die Walliser Tischtennis-Meisterschaften in Brig-Glis, 22 Tische und 86 Teilnehmer.

Bilder: pomona.media



Silvio Abgottspon, Präsident des TTC Gampel-Steg: «Der Sport ist verhältnismässig schwer zu erlernen.»



Diego Heinen, Präsident des TTC Brig-Glis: «Wir wollen uns nicht mit populäreren Sportarten vergleichen.»



Fabian Lenggenhager, Präsident des TTC Siders: «Tischtennis ist eine interessante Alternative.»

Sportarten, bis man ein Niveau erreicht hat, wo es beginnt wirklich Spass zu machen. Das hilft sicher nicht dabei, damit die Kinder und Jugendlichen den Vereinen längerfristig treu bleiben.» Ballgefühl, die richtige Technik, das passende Material und mentale Stärke sind Schlüsselemente für eine erfolgreiche Tischtennisspielerin oder einen erfolgreichen Tischtennisspieler. Die Einstiegshürden sind also nicht ohne. Aber wer die Grundlagen intus hat und erst einmal so richtig vom Tischtennis-Virus infiziert ist, der oder die bleibt seiner Sportart eben auch länger treu.

## Werben um die Generation 65+

Oder wagt eher ein Comeback wie Belinda Bumann-Abgottspon: Die Staldnerin war während eines Vierteljahrhunderts aktiv, pausierte dann ihrer Kinder wegen für einige Jahre und liess sich aufgrund von Personalnot bei ihrem Verein zum Rücktritt vom Rücktritt bewegen.

Im Wallis ist sie eine Exotin, Tischtennisspielerinnen sind hierzulande rar gesät. Bumann-Abgottspon sieht bei ihrer Generation vor allem Musik- und Turnvereine als Konkurrenz. Die etwas fehlende weibliche Note bedauert sie natürlich – spielt gleichzeitig aber lieber gegen Männer: «Sie spielen mit mehr Spin, mehr Schnitt. Und dadurch, dass ich auch im Klub sehr oft gegen Männer antrete, ist das für mich nichts Aussergewöhnliches.»

Zusätzliches Rekrutierungspotenzial sehen manche Klubvertreter nicht nur bei den Frauen, sondern auch im Seniorenbereich: «Tischtennis kann eine interessante Alternative sein, wenn man im Pensionsalter nochmals eine neue sportliche Herausforderung sucht», sagt Fabian Lenggenhager, Präsident des TTC Siders. «Versicherungen machen sogar Werbung da-

mit, dass Tischtennis gut fürs Gehirn ist und damit in der Alzheimervorsorge hilfreich sein kann.»

## Der TTC Siders ist die kantonale Nummer 1

Die potenzielle Klientel ist also breit gefächert, die allerbesten Zeiten des Tischtennisports im Oberwallis liegen indes bereits eine ganze Weile zurück: 1980 löste die Europameisterschaft in Bern auch hierzulande einen kleinen Boom aus.

Der TTC Visp war damals regional das Mass aller Dinge, es folgten Vereinsgründungen in Mörel, Salgesch, Zermatt und Brig. Einige Jahre später sorgte der TTC Stalden im Brückendorf für einen Boom, Tischtennis war hier zeitweise beliebter als König Fussball. In der Mannschaftsmeisterschaft waren die Staldner mehr als zwei Jahrzehnte lang in der Nationalliga vertreten.

Den kantonalen Lead hat mittlerweile der TTC Siders übernommen, das Fanionteam der Mittelwalliser spielt aktuell in der Nationalliga C. Höher will man nicht spielen, damit auch die Einheimischen ihrem Spielniveau entsprechend eingesetzt werden können. Dahinter folgt mit dem TTC Gampel-Steg schon bald das jüngste Mitglied der Oberwalliser Tischtennis-Familie. Aktuell stellt man zwei Mannschaften in der 2. Liga und man darf sich berechtigter Hoffnungen auf den 1.-Liga-Aufstieg machen.

Diego Heinen, Präsident des TTC Brig-Glis, spricht beim Tischtennis von einem Nischenprodukt. Die Auswahl an Sportarten ist heutzutage riesig und nur gut dreissig Spielerinnen und Spieler haben im Oberwallis aktuell eine Lizenz gelöst. Mit ungleich populäreren Sportarten wie Fussball oder Eishockey kann und will man sich nicht vergleichen. Aber: «Wir sind ein sehr gutes Nischenprodukt», sagt Heinen

nicht ohne Stolz. Um dem Ganzen in der Region doch noch ein bisschen mehr Schwung zu geben, sind Kollaborationen zwischen den Vereinen wünschenswert. Dass sich der TTC Brig-Glis und der TTC Gampel-Steg für die Walliser Meisterschaften zusammengetan haben, ist vielleicht erst der Anfang. Wie künftiges Zusammenarbeiten zwischen den vier Vereinen aussehen könnte, ist derzeit aber noch offen.

## Walliser Meister 2023

<b>Herren Einzel</b>	Jan Elsig, Siders
<b>Frauen Einzel</b>	Belinda Bumann-Abgottspon, Stalden
<b>Einzel B</b>	Bostjan Krempus, Siders
<b>Herren Doppel</b>	Fabian Lenggenhager/Damjan Jovanovic, Siders
<b>Einzel D</b>	Joel Jäger, Gampel-Steg
<b>Mixed Doppel</b>	Andreas Bumann/Belinda Bumann-Abgottspon, Stalden
<b>Einzel E</b>	Manon Clerc, Collombey
<b>Einzel C</b>	Marco Zengaffinen, Gampel-Steg
<b>Doppel D</b>	Patrick Pfefferle/Emmanuel Theler, Sitten
<b>Doppel C</b>	Damien Carrupt/Mateusz Florczak, Sitten
<b>Einzel Unlizenzierte</b>	Pedro Catez, Sitten
<b>Einzel Senioren</b>	Jacques Cherix, Collombey
<b>Einzel Junioren</b>	Joel Jäger, Gampel-Steg

Die gesamten Resultate der Walliser Tischtennis-Meisterschaften sind online verfügbar auf der Webseite «[www.pyngpong.info/vs-2023](http://www.pyngpong.info/vs-2023)».